

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 57 (1963)
Heft: 9

Buchbesprechung: Hinweis auf Bücher : Mein Weg mit Teilhard de Chardin :
Forschungen und Erlebnisse [Helmut de Terra]
Autor: B.W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die anschließende Diskussion förderte hauptsächlich interessante Einzelheiten zutage. In der Einleitung zu ihr, die auch ein Schlußwort zum Vortrag war, beleuchtete Dr. Kramer scharf, daß die Kirchen im Osten — und auch wir — in unserem Ja zu dem, was gut ist am Kommunismus, nicht weiter gehen dürfen, als die Weltanschauung des Christen es erlaubt. Durch eben dieses Ja erwerben wir das Recht, auch *Nein* zu sagen zu dem was wir für falsch halten: Nämlich zum Kommunismus als *Weltanschauung*.

Es war eine anregende, gut besuchte, schöne Tagung. H. H.

HINWEIS AUF BÜCHER

Helmut de Terra: «Mein Weg mit Teilhard de Chardin», Forschungen und Erlebnisse, C. H. Beck, München. 1962.

In der reichen Literatur über Teilhard de Chardin nimmt dieses Büchlein des Geologen De Terra eine besondere Stellung ein. Es zeigt Teilhard an der Arbeit im Gelände, und das Bild, das durch die *Reisebriefe* in uns entstanden ist, wird ergänzt durch die Beobachtungen eines Reisegefährten, der in Teilhard nicht nur den Wissenschaftler zu schätzen weiß, sondern vor allem auch den Menschen. Den Menschen in den Beziehungen zu seinen Gefährten, im Verhältnis zur Arbeit, zu den Beschwerden, aber auch im Horchen auf die Natur, im intuitiven Erfassen der Zusammenhänge, die er dann mit sorgfältigen Beobachtungen begründet. Interessant sind auch einige kurze Hinweise auf verwandte Erkenntnisse bei Alexander von Humboldt, Ernst Haeckel und Edgar Dacqué.

De Terra ist stark beeindruckt von dem Glücksgefühl, das dem Wesen Teilhards die Spannkraft verlieh und das sehr vielen Forschern und Gelehrten fehlt. Es kam bei Teilhard wohl aus der Erkenntnis, daß alles Schaffen ein Beitrag zum großen Ziel der Schöpfung ist. Der Verfasser gibt auch eine ganz kurze Zusammenfassung von Teilhards *Réflexions sur le bonheur* und erwähnt die Lebensregeln, die Teilhard aus seinem kosmischen Lebensgefühl heraus aufstellte. Die Vereinigung, der die Menschheit zustrebt, hat schon im gemeinsamen Wirken von Wissenschaft und Technik begonnen, aber es ist wichtig, daß dieser Zusammenschluß sich nicht in einem geistigen Vakuum entwickelt, das heißt ohne den geistigen Betriebsstoff, ohne rechte Glaubenswerte und auch ohne Verwendung unserer wissenschaftlichen Kenntnisse vom Menschen. Die Entwicklung der letzten Jahre hat uns gezeigt, daß es unverantwortlich wäre, weiterhin die Entscheidung über Sein oder Nichtsein einigen wenigen Menschen anheimzustellen. «Nie erschien das Geschick der Menschheit so zerbrechlich, nie aber hing es auch so sehr vom Glauben an den Menschen ab wie heute.»

Mit dem Hinweis auf die humanistische Reserve, die sich schon gebildet hat in einigen führenden Wissenschaftlern, wie Einstein, Heisenberg, Bertrand Russell und Julian Huxley, zu denen sich «Scharen von andern, die aus irgendeinem Glauben heraus schöpferisch tätig sind», gesellen, zeigt der Verfasser, wie schon die Geschichte der letzten Jahrhunderte durch Menschheitsideen bestimmt wurde und sogar, wie im Falle Mahatma Gandhis, von einzelnen konstruktiv beeinflusst werden konnte. Teilhard dachte an eine «menschliche Front», eine vom einzelnen ausgehende Aktivierung des Wissens um Herkunft und Bestimmung des Menschen. Seine Thesen sollten allen zugänglich werden — nicht nur den Mitgliedern seiner oder anderer Konfessionen. Diese *universelle* Tendenz macht die ungeheure Bedeutung Teilhards für einen konstruktiven Aufbau der Zukunft aus.

B. W.